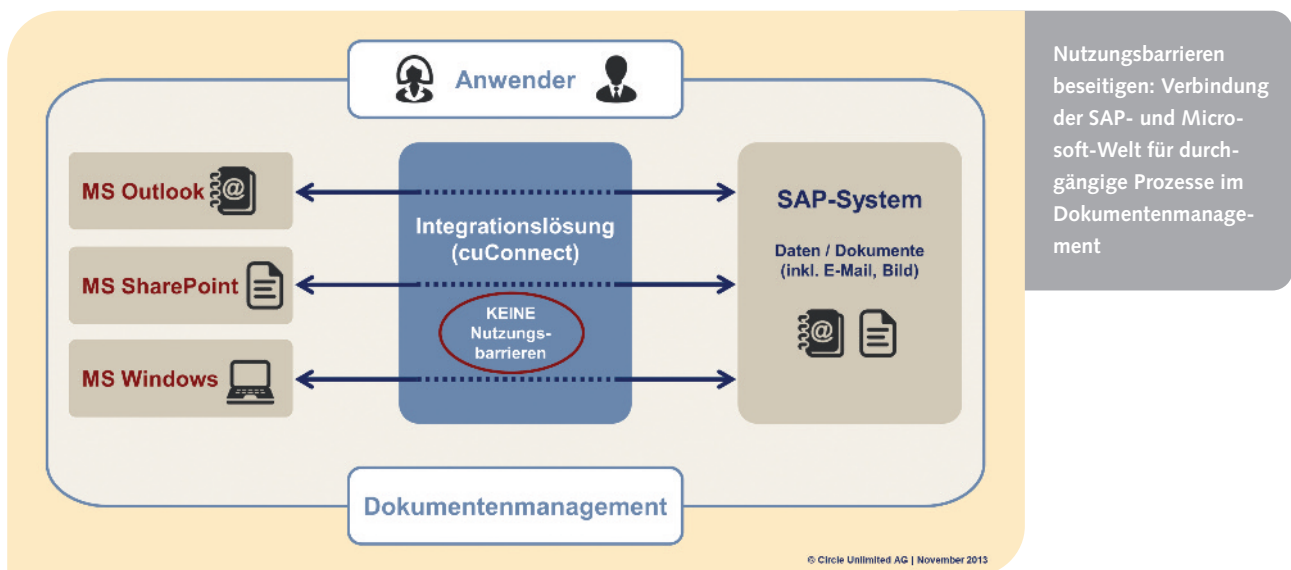


## Insellösungen beseitigen

In Unternehmen, die SAP nutzen, werden parallel noch weitere wichtige Drittsysteme genutzt. Zum Erstellen, Einsehen und Bearbeiten von Dokumenten sind dies insbesondere die „Microsoft Office“-Produkte einschließlich „SharePoint“ und „Outlook“ sowie nach und nach die neuen Windows Apps. Im Sinne des Anwenders, der Usability und Produktivität wird die Integration dieser Systeme mit SAP zur neuen Herausforderung. Ein integrativer Ansatz hilft, Insellösungen und damit verbundene Nutzungsbarrieren zu beseitigen.



Von Michael Grötsch\*

Im Jahr 2011 sprach Microsoft selbst von täglich 20.000 neuen SharePoint-Usern. Die stärkere Verbreitung von SharePoint in den Unternehmen ist spürbar, lässt sich jedoch für die neue Version 2013 nur schwer quantifizieren. Die teils noch vorhandene Zurückhaltung ist dadurch erklärbar, dass häufig die Möglichkeiten, die SharePoint in perfekter Verbindung mit allen MS-Office-Produkten bietet, noch nicht bekannt genug sind oder die Einführung zu komplex erscheint. Aufgrund dieser fehlenden Kenntnis bleibt das Potenzial streckenweise ungenutzt. Im Nicht-SAP-Umfeld gibt es jedoch kaum Alternativprodukte zu der Kollaborations- und Wissensmanagementplattform von Microsoft. Unternehmen, die das erkannt haben, nutzen SharePoint als moderne Intranet-Lösung und/oder zur Verwaltung ihrer Dokumente – beides in einer Vielzahl von Varianten und Ausprägungen.

Die Echtzeitkommunikation zwischen SharePoint, SAP und gegebenenfalls dort beheimateten Systemen für das Dokumentenmanagement funktioniert heute und lässt sich über die von Microsoft bereitgestellten APIs (Application Programming Interfaces) und Web-Services realisieren. Durch die Systemintegration lassen sich innerhalb von SharePoint Daten, Dokumente und E-Mails in sämtlichen Formaten per Freitextsuche in angebotenen SAP-Systemen suchen und anzeigen. Diese Enterprise-Search-Funktionalität hebt Nutzungsbarrieren zwischen beiden Plattformen auf und bedeutet für den Anwender mehr Benutzerfreundlichkeit. Der Benutzer muss SharePoint nicht mehr verlassen, um gleichzeitig nützliche, vorgangsrelevante Informationen aus den SAP-Systemen einzusehen. Die Suchergebnisse werden in der gewohnten Auswahlliste von SharePoint angezeigt. Durch Klick auf ein Ergebnis gelangt der Anwender zur weiteren Ansicht direkt in das SAP-System beziehungsweise das ange-

bundene Dokumentenmanagement. Auf welche Suchergebnisse der Anwender zugreifen darf, kann über ein detailliertes Berechtigungssystem gesteuert werden.

### Projektbeispiel Intranet

Ein international tätiger Systemintegrator entschied sich im Zuge der Neuausrichtung des Intranet für SharePoint 2013 als Plattform. Im Zuge dessen, sollte in einem ersten Schritt den Intranet-Usern aus Vertrieb und Einkauf mittels der Enterprise-Search-Funktionalitäten von SharePoint der direkte Zugriff auf alle Dokumente und Daten im SAP-integrierten Dokumenten- und Vertragsmanagementsystems möglich sein. Heute können die autorisierten Anwender aus dem Intranet einkaufs- und vertriebsrelevante Verträge, Dokumente und E-Mails, die sich in SAP und den dort angeschlossenen Archiven befinden, suchen. Soweit die Berechtigung vorhanden ist, kann der User auch neue Dokumente und E-Mails aus SharePoint in das zentrale SAP-System übertragen.

\*Michael Grötsch ist Vorstand der Circle Unlimited AG.

## E-Mail als Tor zur SAP-Welt

Nach Zahlen des Bitkom, dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien, erhält jeder einzelne Berufstätige im Durchschnitt elf berufliche E-Mails am Tag. Hochgerechnet auf einen Monat sind das über 300 und im Jahr sogar über 4.000 E-Mails pro Mitarbeiter. Und laut Bitkom „ruft die übergroße Mehrheit (94 Prozent) täglich ihr elektronisches Postfach ab, 38 Prozent sind permanent auf Empfang“. Die zentrale Rolle der E-Mail-Anwendung, wie beispielsweise MS Outlook, steht im Arbeitsalltag außer Frage. In der Regel sind die E-Mails morgens das erste, womit der Mitarbeiter seinen Arbeitstag startet. Über den ganzen Tag hinweg erledigt und verwaltet er damit Termine, Aufgaben und Kontakte und tauscht vor allem Informationen, Anfragen oder Absprachen aus.

Vieles, was der Mitarbeiter über das E-Mail-Programm erledigt, bezieht sich dabei auf Vorgänge, Geschäftsvorfälle oder Daten, die im SAP-System gemanagt werden. Der ständige Wechsel zwischen E-Mail-Anwendung und SAP wäre hinderlich. Die unmittelbare Verbindung beider Systeme erleichtert die tägliche Arbeit. Dies lässt sich heute mittels Integrationslösungen realisieren. Ohne die E-Mail-Anwendung verlassen zu müssen, hat der Benutzer die Möglichkeit, über eine Google-ähnliche Freitextsuche SAP-Inhalte in Outlook direkt aufzufinden und einzusehen. Auch können E-Mails einschließlich ihrer Anhänge und Formatierungen direkt in die SAP-Systeme übernommen, den zugehörigen Objekten zugeordnet und dort archiviert werden. Das Format der Anlage spielt

dabei in der Regel keine Rolle. Über die Integration des „Exchange Server“ von Microsoft können auch Termine und Aufgaben aus SAP automatisch in die jeweiligen privaten oder öffentlichen Outlook-Kalender übertragen werden. So entsteht in der E-Mail-Anwendung Outlook Transparenz über Termine und Aufgaben aus SAP, ohne dass der Anwender das SAP-System geöffnet hat.

## Per Windows App ohne Umwege an SAP-Dokumente und -Daten

Noch steckt „Windows 8“ gemessen an den Verkaufszahlen in den Kinderschuhen. Der Marktanteil liegt derzeit bei rund 8 Prozent, steigt jedoch, wenn auch nur langsam. Derzeit nutzen noch über 30 Prozent der Anwender Windows XP und rund 45 Prozent Windows 7. Das Auslaufen der Sicherheits-Updates und der eingestellte Kundendienst für Windows XP ab April 2014 werden die User zum Umsteigen bewegen – ganz sicher im unternehmerischen Umfeld und nach und nach auch im privaten Bereich. Windows 7 und 8 profitieren davon – mit positiven Auswirkungen auf die User-Zahlen. Damit einhergehend wird auch das Thema „App für den PC“ vorangetrieben. Haben die Apps im Mobilfunkbereich schon den Siegeszug hinter sich, so werden sie bei den PC mit Windows 8 Auftrieb erhalten. Windows 8 hat selbst ein umfassendes Paket an Apps.

Hier könnte der SAP-Anwender Schnittstellen zu den verwendeten SAP-Systemen in Form von Apps als komfortabel empfinden. Erste Lösungen gibt es. Mit „cuConnect for Windows“ lassen sich Dokumente direkt aus Windows 7 oder 8 in SAP-Systeme übertragen und vom

Desktop aus dort suchen. Die App als Integrationslösung eröffnet die Möglichkeit, per drag and drop vorgangsrelevante Dokumente aus Windows heraus zur Ablage oder weiteren Bearbeitung in die SAP-Systeme zu überführen – ohne diese hierzu öffnen zu müssen. Um den richtigen Zielvorgang im SAP-System zu finden, steht dem Anwender ein Suchfeld zur Verfügung, über das er mittels Freitextsuche entsprechende Vorschläge zur Auswahl erhält. Darüber hinaus ist es über ein weiteres Suchfenster möglich, vom Desktop aus Dokumente und Daten in den angeschlossenen SAP-Systemen zu finden. Dafür steht eine Freitextsuche zur Verfügung. Die Suchergebnisse werden direkt im Suchfenster der Anwendung aufgelistet. Mittels Mouseover kann sich der Anwender dann zu jedem Eintrag in der Ergebnisliste in einer Schnellübersicht alle wichtigen Informationen anzeigen lassen. Per Klick auf ein Ergebnis kommt der Benutzer zum Dokument beziehungsweise zu den Daten in den SAP-Systemen.

## Fazit

Nutzungsbarrieren zwischen einzelnen Plattformen zu beseitigen, wird vor dem Hintergrund der weiter ansteigenden (digitalen) Informations- bzw. Dokumentenflut entscheidend sein. Je durchgängiger die Prozesse sind, desto komfortabler gestaltet sich das Arbeiten. Von einem System in das andere zu springen, ohne erneutes Anmelden oder Öffnen bzw. über Single Sign-on, impliziert für den Nutzer einen hohen Grad an Freiheit verbunden mit einer schnellen und transparenten Informationsbeschaffung. (ap) @